



Eva Lang, Theresia Wintergerst
Am Puls des langen Lebens
Soziale Innovationen für die alternde Gesellschaft

ISBN 978-3-86581-223-0
178 Seiten, 16,5 x 23,5 cm, 24,90 Euro
oekom verlag, München 2011

©oekom verlag 2011
www.oekom.de

Vorwort

Die Idee zu diesem Buch ist im Rahmen eines Seminars des transdisziplinären Begleitstudiums *studium plus* an der Universität der Bundeswehr München entstanden. In dem mit einem Preis vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator ausgezeichneten Konzept werden quer zu den Disziplinen Fragen der Zukunft und Vielfalt behandelt sowie Schlüsselqualifikationen vermittelt. Im Teamteaching einer Ökonomin sowie einer Sozialpädagogin und Geisteswissenschaftlerin haben wir mit Studierenden Innovationen für zukunftsfähige Generationenverträge diskutiert. Dabei entstanden Fragen, Ideen und die Entdeckung, dass gerade aus der Differenz unserer disziplinären Zugänge neue Perspektiven entstehen können, die erforscht und dokumentiert werden sollten. Aber für einen Publikationsprozess benötigt man nicht nur viel Arbeitszeit, sondern eben auch Geld. Durch das von den oben genannten Stiftungen ausgelobte Preisgeld für *studium plus* konnte die Drucklegung unterstützt werden. Unser Dank dafür geht an den Vorstand des Zentralinstituts *studium plus* und die Universitätsleitung.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, jenen zu danken, die uns erlaubt haben, ihre Wege zu sozialen Innovationen für die alternde Gesellschaft nachzuvollziehen. Frau Sabine Lais stand uns für die Bürgergemeinschaft in Eichstetten patent und allseits informiert geduldig Rede und Antwort. Kirsten Thöne und Karlheinz Plischke nahmen sich Zeit für uns, obwohl der Todesfall eines langjährigen Mitarbeiters die gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft heimgesucht hatte. Mit großer Geduld chauffierte Kirsten Thöne uns zu mehreren Standorten des Bielefelder Modells und am Ende auch wieder zum Bahnhof. Josef Martin von der Senioren-genossenschaft Riedlingen nahm sich ebenfalls viel Zeit, um uns in die Funktions- und Arbeitsweise der Senioren-genossenschaft einzuführen, und zeigte uns im Riedlinger Städtchen vorhandene und zukünftige Ideen zum Seniorenwohnen. Sein persönliches Beispiel macht sein Plädoyer für eine aktive Bürgerschaft ganz besonders glaubwürdig. Gernot Jochum-Müller vom Tauschkreis Vorarlberg ermöglichte durch seine fundierten Darstellungen einen tiefen Einblick in die anstehenden Entwicklungsschritte der Zeitvorsorge vor dem Hintergrund des vitalen, experimentierfreudigen und sich doch nüchtern vorantastenden Tauschkreises. Helmut Schmidt, Einrichtungsleiter des Alten- und Service-Zentrums Obermenzing, öffnet seine Einrichtung nicht nur für Seniorinnen und Senioren, die mitbestimmen wollen, sondern er gewährte uns Wissenschaftlerinnen auch wertvolle Einblicke in Partizipationsprozesse.

Herzlichen Dank auch an Rolf Günther und Irmtraud Eckl dafür, dass sie uns an ihren Erfahrungen als ehrenamtliche Seniorinnen und Senioren teilhaben ließen. Danken möchten wir Brigitte Harz-Jahnel, Leiterin des Hauses an der Rümmanstraße des Münchenstift, durch die wir aktiv und vor Ort in die Funktionsweise und das Aufgabenspektrum einer großen Alten- und Pflegeheiminstitution eingeführt wurden. Unser Dank geht auch an Anita

Schindler, die Leiterin der Germeringer Insel. Bereits seit Jahren werden hier die Früchte einer guten Zusammenarbeit zwischen der Kommune und allen, die im Gemeinwesen soziale Aufgaben erfüllen, deutlich. In allen Modellen trafen wir Menschen, die mit beiden Beinen auf dem Boden stehen und hartnäckig ihre Ideen verwirklichen.

Danken möchten wir auch unserem studentischen Mitarbeiter, Daniel Wilke, für seine geduldige Mitarbeit bei der Fertigstellung des Manuskripts.

Weiterhin geht ein herzlicher Dank an die Leiterin der Altenpflegeschule der Hans-Weinberger-Akademie in Aubing, Ute Müller, deren Stellvertreterin Susanne Hirschmann und langjährige Mitarbeiterin Anna Bischur, stellvertretend für alle Lehrkräfte. Deren Verständnis hat es mir, Theresia Wintergerst, ermöglicht, dieses Buch abzuschließen.

Noch eine persönliche Anmerkung von mir, Eva Lang: Der Entstehungsprozess des Buches war begleitet von dem schmerzlichen Prozess der Krankheit und abnehmenden Lebenskraft meiner lieben und sehr geschätzten Freundin, wissenschaftlichen Partnerin und Vorgängerin an der Universität der Bundeswehr, Frau Prof. Dr. Christiane Busch-Lüty. Noch bevor wir das Manuskript abgeschlossen hatten, ist sie am 22. November 2010 verstorben. Sie war so gespannt auf das Buch! Ich möchte ihr dieses Buch widmen, in dem die Nachhaltigkeit – so wie sie sie verstand – als »ein allgemeines, hochkomplexes, integratives Lebensprinzip« eine große Rolle spielt.

Eva Lang und Theresia Wintergerst